

# Die Zeit

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Das „Die Zeit“ erscheint mit täglichen Beilagen. Illust. Beilagen, „Künderfreund“ sowie „Wolk u. Welt“. Unerwartet eingetragene Anzeigenpreise ist stets das Rückporto beizufügen. Das „Die Zeit“ ist das Publikationsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Verbände. — Schriftleitung, Post 4244, Postfach 2 Treppen, Fernruf 24 806, — Verlags-Verband. Auskunftserteilung mittags von 12 bis 1 Uhr

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2—3 Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Abholer 1,90 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt ab v. Postboten zugestellt 2,40 Mk., bei direkter Einschubung an den Verlag 2,30 Mk. Einzelhefte 12 Pfennig im Voraus; und 60 Pfennig im Reklametitel d. Millimeter. — Hauptgeschäftsstelle: Sara 42/44, Fernruf 24 806, — Zweigstelle: Gr. Ulrichstraße 27 — Postfachkonto 20319 Erfurt

## Will Keulell uns Wilhelm II. bescheren? Das republikanisch-monarchistische Reichskabinett will „die Frage der Rückkehr des Kaisers prüfen“. Herrlichen Zeiten entgegen.

In der Donnerstagsitzung des Haushaltsausschusses des Reichstags beehrte sich Reichsminister v. Keulell zur Beantwortung verschiedener an ihn gestellten sachlichen und grundsätzlichen Fragen. Die Verwaltungsvorschriften sind zunächst eine Vereinfachung und Vereinfachung der Reichspräsidentenwahl auf öffentlich-rechtlichem Gebiete umfassen. Die Reichsministerien seien dabei ihren Bürobetrieb auf die neuen wesentlichen Vereinfachungen umzustellen. Die Reichsministerien werde mit Beschleunigung erledigt werden können und das Beamtenvertretungsrecht demnächst zum Reichstag zugehen. Das allgemeine Beamtenrecht solle dann folgen. Der Verlangung des Reichstags habe das Reichskabinett noch nicht Stellung genommen. Die Frage der Rückkehr des Kaisers werde bei der Beratung des ferneren Schicksals des Republikanischen Gesetzes geprüft werden. (1) Der deutsch-londoner Vertrag gehöre zu der Minister, seit Eröffnung des Reichstags worden. Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhl hätten noch nicht (1) stattgefunden.

auf, die Gegenstände zwischen Keulell und Hamburg durch Vermittlung zu beilegen. Die Räte für das Reichsgesundheitsamt, die Hygienisch-Technische Reichsanstalt und das Reichsarchiv wurden genehmigt. — Weiterberatung heute, Freitag, vor-mittag.

Zu dem Ergebnis der getriggen Haushaltsauschuss-Sitzung wird uns von unserem parlamentarischen Mitarbeiter noch aus Berlin geschrieben: Die sozialdemokratische Opposition erganz einige Neuerungen zur Reichsfrage, die freilich für den Republikaner keine Frage ist. Am 1. Juli läuft das Republikanengesetz ab, dann gibt es keine gesetzliche Bestimmung mehr, die den ehemaligen Kaiser an der Rückkehr hindert. Merken wir uns: keine der Regierungsparteien, auch nicht das Zentrum, hat ein Votum gegen die Rückkehr des letzten Hohenzollern-Kaisers abgegeben. Der Reichsminister meinte gemächlich, so sich und so wichtig sei die Sache doch schließlich nicht. Sicher ist jedenfalls, daß die Reichsregierung noch keineswegs gegen die Rückkehr des ehemaligen Kaisers Stellung genommen hat. Das republikanische Volk hat dieser Reichsregierung drohend die Fäuste entgegen-gesetzt, damit sie nicht etwa meint, diese Entscheidung, die das Volk in seinen Tiefen annehmen muß, könne im Stille treu-deutscher Mäßigkeit gelöst werden.

## Marg / Gombart.

II. — Halle (Saale), 4. März. In der getriggen Ausführungen zu dem Referat Gombart hatten wir mit der Bemerkung geschlossen, daß G. ein Beweiz für die Richtigkeit der These sei, daß berjenige, der Marx richtig verstanden, es sehr schwer habe, in ökonomischen Unverstand zu verfallen. Vergleicht man das, was Gombart in seinem neuerfundenen proletarischen Sozialismus sich an Geschäftlichkeit gegenüber dem Marxismus leistet, mit der wirtschaftlichen Denkwelt, die er am Mittwochabend in der Unberührt entwickelte, so bleibt ein Rätsel, das sich vielleicht nur auf dem Wege der Erörterung der besonderen seelischen Konstitution des Herrn Gombart lösen läßt. Denn in den Hauptzügen war sein Vortrag durchaus marxistisch. Wir wollen nicht mit ihm streiten, ob seine Behauptung, daß eine Revolution in der Zukunft in der Zukunft nicht möglich sei, weil die bisherige Reichtumsvermehrung sich in der Hauptsache auf die Ausbeutung farbiger Völker stützt, richtig ist. Wir wollen auch in seine Untersuchung darüber eintreten, ob seine Bemerkung, daß der Proletariat nicht so groß nicht mehr sehr gealtert werden kann, viel zu frühzeitig ist; für sich hat aber ob seine definitive Auf-fassung, daß wir in Zukunft nicht mit abnehmenden Erträgen rechnen müssen, etwas für sich. Das sind Gebantenfänge, die sich in der Hauptsache auf der schon mehrfach festgestellten Entwicklung Gombarts zur pessimistischen Weltanschauung vielleicht erklären lassen. Aus einer Mäßigkeit, die wir wollen dann sein persönliches Werturteil fällen, den ebenfalls hoffnungs-reichen Gombart als persönliche Enttäuschung seit der Revolution befallen hat.

Von der bayerischen Denkschrift behauptete der Minister, sie enthalte eine Fülle beachtenswerten Materials. Er bitte, die Einschließung Solmann abzulehnen, durch die der bayerischen Regierung aufgegeben werden soll, die der Verfassung wider-sprechende Vereilebung von Titeln zu untersuchen und die Ver-leihungsfreiheit der Beamten zu prüfen. Wegen der Vereilebung von Titeln schwebten nicht nur mit Bayern, sondern auch mit an-deren Ländern Verhandlungen. Alle Beamten hätten nach An-sicht der Reichsregierung und der bayerischen Regierung die volle Freiheit, auch für die Erneuerung des Reiches ein Einheits-gehalt einzuführen. Das Ministerium werde sich mit dem Reichsrat über die Vereilebung bald dem Reichsrat zugehen. Die Errichtung des Reichsarchivs werde gefördert. Von seinen Beamten verlange er als Reichsminister die gleiche beherrschende Ein-stellung zum neuen Staat, zu der er sich selbst durch seine Er-läuterungen im Reichstag bekannt habe.

Die Reichsregierung, die die wörtliche aller Regierungs-erklärungen abgegeben hat, offenbare in diesen Haushalts-beratern, daß sie keine klaren Ansätze erteilen kann, wenn sie unmittelbar vor irgendein republikanisches und demo-kratisches Forum gestellt ist. Wie steht es mit dem Inhalt des kommenden Reichsgesetzes? Antwort: alle bisherigen Entwürfe waren unbedeutend, aber was wir selber wollen, wissen wir auch noch nicht genau. Was wird in dem Ausführungsgesetz zum Artikel 48 der Reichsverfassung stehen? Sollen die militäri-schen Vorgesetzten, die sogar den jetzigen Reichsminister an-no Sapp zu einem kleinen Vorgesetzten verführt haben, auch in Zukunft ihre Majestätshoffnungen in der Politik betätigen dürfen? Antwort: ein einziger großer Gebantenfänger.

Alles das ändert auch nichts an der Tatsache, daß die Gombart'sche Ansicht am Sozialismus und die Keulell'sche, die er von dessen Heberverteilung aufweist, im großen und ganzen richtig und überzeugend ist. Es ist auch vom Standpunkt des marxistischen Sozialisten nichts bagegen einzuwenden, wenn Gombart behauptet, daß der Kapitalismus noch auf längere Zeit sehr bedeutende Teile der Wirtschaft beherrschen wird. Aber der gegenwärtig bestehende Kapitalismus werde sich, das sei sein Schicksal, quantitativ wie qualitativ beträchtlich verändern. Nach Auffassung des Vortragenden hat der Sozialkapitalismus mit dem Kräfte seinen Höhepunkt erreicht, wir befinden uns jetzt in der Epoche des Sozialkapitalismus. Das, was sich heute darbietet, ist nicht mehr der Sozialkapitalismus in seiner Reform, nicht mehr der braungrünliche Sozialkapitalismus von oben, sondern der mehr verarbeitende, der Kapitalismus, auf den der Staat steigenden Einfluß gewinnt und in dem ehemals ungehemmte Konkurrenz zum großen Teil durch Zusammenschluß ausgeschaltet werde. Die fortschreitende Verwaltungsorganisation innerhalb der kapitalistischen Wirtschaft sei nichts typisch kapitalistisches. Denn diese Ver-waltungsorganisation werde in der kommunikativen Wirtschaft noch viel schärfer vertreten sein.

Abg. Solmann (Soz.) beehrte in seiner Erwiderung manche Mitteilungen des Ministers als bedenklich, so die Er-läuterung, daß die antidemokratische bayerische Denkschrift „eine Fülle beachtenswerten Materials“ enthielte und „demnach“ das Kabinett beschließen solle, die Denkschrift zu untersuchen und die Vereilebung, Bayern habe ebenfalls kein Recht, die Reichsverfassung zu misshandeln, solange sie besteht. Entgegen der Erklärung des Reichsministers trage sich der bayerische Minister-präsident Beamte, die den Einheitslohn anstreben als Sozialisten zu betrachten, als „Bayern- und Volkshater“ be-zichnet haben. Danach ist es die verfassungsmäßige Verantwor-tlichkeit in Bayern nicht. Ganz unbedeutend ist die Antwort über den Ablauf des Republikanengesetzes und die etwaige Rück-kehr des früheren Kaisers.

Auffallend ist die große Zurückhaltung der deutschdemo-kratischen Vertreter im Haushaltsausschuss. Ihr Sprecher war der unmittelbare Vorgesetzte des Herrn v. Keulell, nämlich Dr. Hüls. Sowie wir wissen, hat die demokratische Reichsregie-ration der jetzigen Reichsregierung und insbesondere dem jetzigen Reichsminister das Vertrauen verweigert. Hüls hat aber nicht gegen, sondern neben dem deutschnationalen Minister, Keiner der Parteifreunde von Keulell hat mit solch Wärme und auch mit solch Verehrung sich des noch etwas unbeholfenen neuen Herrn Ministers angenommen wie der angeblich oppositionelle Demokrat Dr. Hüls. Das war nicht sachliche Opposition, wie Herr Hüls kein Lun auslegte, sondern es waren treue Sekundanten die eines Demokraten für den Reichs-nationalen. Ist Herr Hüls bereit, oder ist die Stimmung bei den Demokraten, die den Anfang an den Bürgerstolz sucht, wirklich schon im Wachsen.

Wenn wir uns auch in Europa in der Periode des Sozialkapitalismus befinden, so würde das natürlich nicht hindern, daß in China, bei den Schwarzen und wo anders der Kapitalismus im Aufstiege ist. Die Wirtschaft ist in den Ländern, die den Sozialkapitalismus überwinden haben, sei für die Zukunft die sozialistische, genossenschaftliche, planwirtschaftliche, verwaltungswirtschaftliche, also ein System ohne kapitalistische Spitze. Gombart sozialisierte den Kapitalismus mit dem Ausbruch Gewinnsirenen und die Plani-wirtschaft der Zukunft mit dem Ausbruch Verbrauchsbedingung. Er behauptete weiter, daß die zukünftige Wirtschaft sich in sehr großen, untereinander sehr eng verbundenen Betrieben abspielen werde. Ob die Wirtschaft der Zukunft sich in Form von Staats-wirtschaft, Stadtwirtschaft, Gemeinwirtschaft oder irgendwie anders nennen werde, ist nach seiner Meinung von untergeordneter Be-deutung. Aber, so erklärte er unter Verehrung auf Marx, die Sozialisierung bahnt sich bereits in der kapitalistischen Wirtschaft an. Wenn die ökonomischen Bedingungen, so sagte er streng marxistisch weiter, zum Sozialismus erfüllt sind, dann wird auch der Wille der zum Sozialismus strebenden Massen verwirklicht werden. Daß wir 1914 dem Sozialismus näher gewesen sein sollen, als heute, ist wohl eine etwas reichlich in die Augen fallende An-führung des Marx'schen Standpunktes von der gegenwärtigen Arbeiterbewegung ein Standpunkt, der sich um veränderliche anstimmeln, merkt, mon die Gombart'sche Kräfteanforderung beobachtet, von Marx los-zukommen.

Der Antrag Solmann wurde abgelehnt, dagegen eine Entschließung Steinlopf angenommen, daß die Reichsregierung Sorge tragen möge, damit die Grenzpolitik mit den verfassungsmäßigen Behörden und in den Reichsorganen aufrecht-gehalten werden. Eine weitere Entschließung fordert die Reichsregierung

Die sozialdemokratische Ausdauerarbeit hat Art und Ziel unserer Opposition klar umrissen. Die Aufgaben des Reichsminister-ratums sind politische und allgemeine kulturelle Natur. Politisch haben wir so sachlich wie entscheiden den Übergang von repu-blikanischen Worten zu republikanischen Taten verlangt. Auf den kulturellen Gebieten aber gingen die Sozialdemokraten von Posi-tion zu Position mit den Regierungsparteien um höhere An-sprechungen für Erziehung, für die Künste, für die Wissenschaften. Für das Gesundheitswesen, für den Aufbau und Ausbau eines großen deutschen Kulturministeriums. Es wird innerhalb der Regierung arbeiten, unsere sozialistische Heberzeugung sucht die Entfaltung des Deutschen Reiches auf einem sozialen Volksstaate vorwärts zu treiben.

Gombart's Methode der Heberpointierung und seine Sucht, in geistreichen Wortspielen Wirtschaftsgeschichte zu machen, fand auch in folgender Darstellung Ausdruck. Er nannte die Plani-wirtschaft eine auf Flächen gezogene Wirtschaft und den Sozialismus ein wirtschaftlich ausgeprägtes System. Zu dieser zukunfts-wirtschaftlichen Voraussetzung stellte er eine zweite, nämlich die Entwicklung der Technik bis zu einem Grade, der wissenschaftliche technische Revolutionen in Zukunft aus-schließt. Auch Abgabebüro bürtigen aufzufinden nicht, weil nicht erobert werden. Diese Voraussetzungen, namentlich aber die zweite, halten wir für ganz unvereinbar mit einer, immer wie gearteten soziologischen Entwidlungstheorie. Durch die Aus-schaltung der Technik als revolutionären Faktor der Zukunft vernagelt Gombart die Welt mit Vertretern und verfallt in den verhängnisvollen Irrtum sozialistischer Hoffnungen, daß die sozia-listische Gesellschaft der Höhepunkt gesellschaftlicher Entwidlung überhaupt ist. Hier haben wir vielleicht eine weitere Er-

## Will sich die Justiz rächen? Verhandlung des Schriftleiters Wandt.

Der Schriftleiter Heinrich Wandt, der im Dezember 1923 durch einen Beschluss des Reichsgerichts zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt und nach Verbüßung von über zwei Jahren endlich im Februar 1926 beurlaubt worden war, ist jetzt nachdem das Opfer eines ungläublichen Verhaltens der Justiz geworden. In Düsseldorf schreibt ein Verfahren gegen einen Polizeibeamten wegen Mißhandlung des Wandt. In diesem Verfahren, das

nicht von Wandt beantragt worden ist, erhebt er eine Vorladung als Zeuge, um dem Geschädigten gegenüberzutreten zu werden. Auf sein Schreiben an den Untersuchungsrichter um Heberverteilung des Reichsarchivs wegen billiger Mittellosigkeit wurde er zunächst in eine Strafe von 50 Mk. genommen. Doch damit nicht genug. Am Donnerstagmorgen um 5 Uhr wurde Wandt in seiner Berliner Wohnung verhaftet, um zwangsweise nach Düsseldorf über-führt zu werden. Dem neuen preussischen Justizminister bietet sich hier Gelegen-heit, nach dem Rechten zu sehen und ein solch ungläubliches Vorgehen von berufenen Schülern des Rechts ein für allemal unmöglich zu machen.

Unterstützung für den Sowjetischen Sozialistischen Arbeiterbund...  
...die wir als eine Delation des Sowjetischen Arbeiterbundes...  
...die wir als eine Delation des Sowjetischen Arbeiterbundes...  
...die wir als eine Delation des Sowjetischen Arbeiterbundes...

# Die mecklenburgische Linksregierung gefürzt.

## Ein kommunistischer Bundesrat in Gemeinschaft mit den Deutschnationalen.

Schwerin, 4. März. (Ein. Drahtbericht.)

Am Donnerstagvormittag fand im mecklenburgischen Landtag die Entscheidung über das Schicksal der Regierung. Der Bundesrat wurde in zweiter Sitzung bei den kommunistischen, kommunistischen und Sozialdemokratischen und Demokratischen. Ein eigenartiger Schluß auf das Verhalten der Wirtschaftspartei war die Ausweisung des Ministerpräsidenten, der mittelste, daß die Partei noch am Mittwochabend nach Schwerin über die Fortsetzung in der Einsetzungfrage abstimmen sollte, für den Ausschluß zu stimmen. Nach der Ablehnung des Haushaltsplanes durch den Ministerpräsidenten für das Gesamtkabinett die Erklärung ab, daß die Regierung in der Ablehnung des Haushalts die Ablehnung eines Gesetzes leide und sich die weitere Stellungnahme vorbehalten.

Zurückzuführen werden die Kommunisten einen Ministerpräsidenten absetzen, die von ihnen mitgewählte Regierung ein „Das Daus trat in die sofortige Beratung ein, wobei die gesamte Rechte die Erklärung abgab, für den kommunistischen Antrag stimmen zu wollen. Ein gemeinsamer Beschlusses wurde mit 23 gegen 23 Stimmen angenommen. Dieser stimmte vereinigt mit der gesamten Rechten gegen Sozialdemokraten und Demokraten.

Die nächste Sitzung des Landtages wurde daraufhin am Mittwoch, den 9. März, anberaumt mit der Tagesordnung: Wahl des Ministerpräsidenten, Sozialdemokraten und Demokraten werden den bisherigen Ministerpräsidenten wieder zur Wahl stellen.

Die Linksregierung in Mecklenburg ist gefürzt. Sie hat im vergangenen Jahre die reaktionäre Regierung Brandenstein abgelöst, nachdem die Regierungskoalition der Rechten in den Wahlen vernichtend gescheitert war. Der Bundesrat, der die Folge der unglücklichen Ministerpräsidenten, die das Kabinett Brandenstein, geführt auf Deutschnationalen und Wölkische, in dem kleinen Lande getrieben hatte. Die Taten dieser Regierung sind noch im Gedächtnis: finanzieller Ruin des Landes, Vergrößerung der Staatsverschuldung, Bekämpfung der Arbeiterbewegung, Verstoß gegen die Verfassung.

Leud. 10. zweiter Oppositionsbesitzer sprach Landtagspräsident...  
...der Rechten eine Erklärung, die gegen die Behauptung...  
...der Rechten eine Erklärung, die gegen die Behauptung...  
...der Rechten eine Erklärung, die gegen die Behauptung...

# Die Lage von Shanghai.

## Vor einem neuen Generalstreik.

London, 4. März. (Ein. Drahtbericht.)

Shanghaier Zeitung, Shanghai, der neue Kommandant...  
...die Maßnahmen gegen die Besetzung der...  
...die Maßnahmen gegen die Besetzung der...  
...die Maßnahmen gegen die Besetzung der...

Die bisher an Bord des britischen Truppentransportschiffes „Winifred“ befindlichen Truppen sind am Donnerstag in Shanghai gelandet. Zwei japanische Kreuzer haben Anker vor dem Hafen gesetzt, um die Truppen zu beobachten. Die Truppen sind in den letzten Tagen Truppen von der Front zum Kantonsarmee beordert. Sie sind durch Schmutz und Regen gequält worden. Wie in anderen Teilen Londons mitgeteilt wird, ist in Shanghai ein Abkommen zustande gekommen, das den britischen Streitkräften die Besetzung der Stadt gestattet. Die Bewegung der Arbeiterbewegung britischer Firmen enthalten, die gewerkschaftliche Arbeiterbewegung anzuerkennen.

# England, China, Rußland.

London, 4. März. (Ein. Drahtbericht.)

Die Regierung hat am Donnerstag im Unterhaus einen Antrag...  
...die Entscheidung der Truppen nach China ein...  
...die Entscheidung der Truppen nach China ein...  
...die Entscheidung der Truppen nach China ein...

Das Unterhaus erörterte am Donnerstag die über den Notenschnitt mit Rußland geführte Lage. Mac Donald betonte, er sei froh, daß der Außenminister die Note geantwortet habe, daß sie aber noch keine Antwort gegeben hat. Die Entscheidung über die diplomatischen Schritte müßten die vorgedachten berechneten und unbedingten Vorbedingungen getrennt werden, was nicht der Fall gewesen sei. Sollte er eine Note abgeben, so hätte sie die besten Interesse enthalten. Chamberlain stellte in seiner Antwort auf die Entscheidung und Antwort geantwortet. Mac Donald sei, daß diese Entscheidung in der Beurteilung der Lage für die Beziehungen zwischen England und Rußland mit ihm übereinstimmen.

# Chamberlains Mehrheit.

London, 4. März. (WZB.)

Am Schluß der gestrigen Interpellation wurde ein liberaler Änderungsantrag, das Gehalt Chamberlains zum Ausmaß des Ministers um 100 Pfund zu kürzen, mit 271 gegen 146 Stimmen abgelehnt.

Bisher verdrängt Kammerlains Mehrheit. Reichsfinanzminister Dr. Brücker empfing am Donnerstag Vertreter der Gewerkschaften und Arbeiter, um deren Forderungen zu erörtern. Er erklärte sich bereit, die Vorarbeiten für eine Gewerkschaften der Kammerlains sofort in Angriff nehmen zu lassen und teilte mit, daß der Wohnungsausschuß, bestehend aus der Reichsregierung, erstellt werde.

# Regierungsmethoden aus der Tschechoslowakei.

Prag, 4. März. (Ein. Drahtbericht.)

Am Donnerstag ist im Verfassungsausschuß der Nationalversammlung eine mehr als festsitzende Affäre aufgedeckt worden. Seit Wochen wütete um die Verwaltungsreform in der Tschechoslowakei ein ungewöhnlich heftiger Kampf, der dazu geführt hat, daß die zur Koalition gehörigen Parteien gegen ihre Minister reden. In der Nationalversammlung des Verfassungsausschusses verlangte nun die tschechische Sozialpartei nach ihrer Mitgliedschaft zur Regierung die Zurückziehung des Entwurfs, und zwar mit folgender Begründung:

- Ministerpräsident Stoeckh hat den Mitgliedern des Ausschusses die Mitglieder der Regierungspartei an drei verschiedenen abweichende Entwürfe des Gesetzes überreicht. In dem Entwurf, den der Vertreter der Sozialisten erhielt, fehlen wichtige Bestimmungen, die die Sozialisten nicht anerkennen. Ein offenkundiger Versuch, die Sozialisten durch die nichttschechischen Regierungsparteien zur Billigung des Regierungsentwurfs zu verleiten werden sollten.

Es steht außer Zweifel, daß auch die deutschen Regierungsparteien auf diese Weise über das Ohr geblasen wurden. Welche Regierung in Europa arbeitet noch mit solchen Methoden?

# Barier Ratsschlag.

## Was die Deutschnationalen in der Regierung schon erreicht haben.

Paris, 4. März. (Ein. Drahtbericht.)

In einem Dokumentar zu der Rede des Reichsfinanzlers Marx zur der „Lemps“ der deutschen Presse, die zurzeit ausschließlich Kampagne gegen die Räumung der Rheinlande nicht aufzuführen. Er sei nicht auf die Frage im Programm der Kommunisten, die die Räumung der Rheinlande vorzuschlagen, nur vor kurzem. Daher sein wird, Zweifellos würde diese Tagung den europäischen Staatsmännern Brand und Stresemann Gelegenheit zu einem mäßigen Meinungsaustausch geben. Dieser könnte aber durch eine Fortsetzung der Kampagne der deutschen nationalen Presse wegen der Räumung des Rheinlandes nur kompromittiert werden.

# Peter von Cornelius.

Von Felix Scherret.

Vor 60 Jahren, am 6. März 1867, starb in Berlin der Maler Peter von Cornelius, der jahrzehntelange der Kunst Deutschlands historisch seinen Willen aufgedrückt hatte. Er war 1783 in Düsseldorf geboren, in der rheinischen Stadt, die immer eine Art Kunstzentrum gebildet hat. Cornelius begann in einer Zeit zu arbeiten, in der die deutsche Malerei eine entscheidende Krise durchlief. Auf der einen Seite standen die Maler, wie Schadow, die der Kunst der Restauration, die genötigt auf eine allmähliche Erholung und eine richtige handwerkliche Technik, sich mit der Wiedergabe der Wirklichkeit zufriedenzugeben, auf der anderen dagegen Künstler, die zu hohen Zielen streben und in der Malerei Ideen verwirklichen sehen wollten. Das waren die Gruppen der Historiker und Nazarener, die sich alle durch die Wahl ihrer Stoffe unterschieden. In Rom hatte sich die Wiederarbeit der Nazarener zusammengeschlossen. Man strebte nach höchsten Glauben zurück, verteilte sich in religiöse Dinge und schuf aus diesem Gedankenkreis heraus Gemälde. Dieser Wiederarbeit schloß sich Cornelius in Rom an und wurde bald zu ihrem Führer.

Er trat mit einer seiner Bilder, eines „Joseph empfängt die Hebräer“, das jetzt in der Berliner Nationalgalerie hängt, so fällt vor allem ein beinahe mathematischer Aufbau auf, eine bewundernswürdige Art der Unterteilung, eine Meisterschaft in der Komposition, die sich an den großen Malern der italienischen Renaissance gemahnt hat. Aber die Farbe bleibt reinlos, und es ist, als ob Cornelius kein Verhältnis zu ihr findet. Der Ton ist ungenügend glänzend, und es fehlen Dimensionen. Bereits hier in diesem ersten und vielleicht reifsten Werke offenbart sich die Tragik Cornelius' und der deutschen Malerei in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Von hoher Werte sind vernachlässigt man nicht hinterher Cornelius zu sein, daß die Farbe geradezu als lebendes Element empfunden. Er legt allein den Hauptakzent auf die Linie.

Überblickt man das Werk des Peter von Cornelius, die Zeichnungen zu Goethes „Faust“, die Josephsbilder, die Zeichnungen zum Nibelungenlied und die Entwürfe zu den Fresken am Berliner Dom, so erkennt man in ihnen das titanische Ringen um die Herrschaft über den Stoff, der allein entscheidend ist. Seine Bilder sollten große Geschicklichkeit darstellen, wie die Bilder der

# Parteilag der KPD.

## Vorkämpfe der Opposition.

Essen, 4. März. (Ein. Drahtbericht.)

Auf den kommunistischen Parteilage kam es am Donnerstag zu einem sehr scharfen Wortgefecht der Linksoption. Als erster Redner sprach der Delegierte Koetter, der Vertreter der größten Oppositionsgruppe „Verlin-Wedding und Westfalen“. Er wandte sich gegen die Beschlüsse der Parteipolitik der Partei und erklärte eine Erhebung der deutschen Gewerkschaften durch die kommunistische Opposition sei wegen der Stärke des bürokratischen Apparatapparates unmöglich. Seine Ausführungen riefen sehr erregte Proteste des Parteimitglieds hervor. Koetter äußerte ferner ernste Bedenken wegen des nachstehenden Einflusses der Gewerkschaften in

Plasener, aber er betrug, daß einen Raschel oder Michelangelo der höchste Stoff als selbstverständlich gegeben war. Die Reden waren lebendig und witzig und in den Ministern, die sich rein formalen Problemen wenden konnten. Cornelius aber und die Nazarener mußten erst Stoffgebiete entdecken und verknüpfen darüber die künstlerische Form. Diese Entfaltung war durch die Zeit bedingt. Die Rüstzeit und das geistige Vorkommen verlangte nach dieser Kunst, die man so leicht verstehen konnte, und bei der man sich in dem hohen Maß wiegen durfte, ein neues medizinisches Zeitalter sei angebrochen. Seit auf der Einfluß von Cornelius der deutschen Malerei viel auftrat, so ist er auch wiederum ein Opfer seiner Zeit. Für die Taten seiner Nachfolger ist er jedoch nicht verantwortlich zu machen. Wenn ein Raphael oder Pietro die besten Gedankenmalerei ins menschliche Theatralische oder die Bildhauer in sie täglich Sentimentale wandten, so war doch in Cornelius der große künstlerische Wille, der nach außen keine Konzessionen machte. Mit einer beinahe puritanischen Strenge lebte er seiner Idee, aber seine genaue Verknüpfung konnte nicht zur letzten Zeit kommen, weil er sich an unlösbaren Problemen verlor. Ein feinfühlig ringender Künstler zerbrach, weil er nicht die Grenzen seiner Kunst erkannte.

# 17. Symphonie-Konzert (300).

## Cherubini für Benno Bläß

Dieser Abend brachte zwei grandiose Erkerwerke: Brahms' E-Moll-Symphonie Opus 98 mit ihrem tief melancholischen Grundzug und der getriebenen Chaconne mit 32 Variationen, die eine Gabel eigener Art aufweist. Das zweite Werk war die H-Moll-Symphonie von Tschaikowski Opus 74, deren feiner Wille die perfektionistisch genaugen. Das „Maggio“ amantolo setzt hier den Grund des russischen Großmeisters. Beide Werke haben einen Grundzug in ihren feinsten Stimmungen. Beide sind lebenserfüllte Taten echter genialer Künstler.

Benno Bläß hat auch in diesem Winter seine Programme so angelegt, daß neben den Werken der Musik auch moderne und fast verfallene Meister zu hören waren. Seine Vortragsweise lebte hohes Maß und Wärme, seine Saiten boten durchaus abweichende Töne. Das größte Verdienst erwarb sich Bläß in der Gestaltung eines Andertoniums, freierte sich gegenüber mit großer Wärme und klarem Klaren. Neben seine Konzerte auch weiter erzielte Erfolge.

Das Orchester bewies in den zwei Werken, wie hoch es in seiner Kunst gekommen ist. S. S.

# Halleisches Stadttheater.

## Gastspiel von Käthe Dorch.

Das Wunder, das nicht oft bei Schauspielgastspielen geschieht, geschah halber. Das Haus war ausverkauft. Der Name Käthe Dorch hatte wie ein Zauber gewirkt. Leute, die seit Jahren nicht mehr im hiesigen Stadttheater gewesen waren, schickten sich der Angelegenheit der Gastin nicht entziehen zu können.

Allen, die gekommen waren, brachte Käthe Dorch ein großes Erlebnis von nachdrücklicher Wirkung. Drei Mäntelern hielt auf den Seiten der menschlichen Seele wie der Witwe auf ihrem Jahrmarkt. Aber sie ist nicht nur Witwe, nicht nur Seelenpfeilerin, sie ist Seelenführerin in einem Maße, wie wir es unter modernen Schauspielern, die sich alle zu ihrem Schaden unter dem Konventionismus der heutigen Schauspielkunst künstlerisch leiden, nur wenig antreffen. Ihre Seele ist ganz majestätisch und so gelad, daß sie als Bedin des Stüdes „Ranne“ von Hans Müller gelten der Dreilagen. Die „Ranne“ ist ein Werk zu einem Vollklang des Empfindens gehalten, das die Herzen der mitführenden Zuhörer bis ins Innerste aufweicht.

Die Mittel, die Käthe Dorch wählt, sind nicht einfach. Wenn man von dem großen Künstlerin dieser Frau nicht vollkommen durchdrungen wäre, würde man sagen, geschicklich. Aber dieser große Schauspielkunst ist nicht, sondern geistig, gestaltet monumental auch dort, wo mit einer Färdigkeit dem Leben orientierter Reiz verliehen werden soll. Aber wie erstarrt und wirkt diese Monumentalität, wenn die Künstlerin tragisch gestaltet. Wie die Dine in sich durch das Mutterbewußtsein löst und nach diesem gnamtischen Wingen gleichsam tragend in sich hineinbricht, das ist ein Spiel einer Kunst, deren Formgebung aus der idealsten Verbindung bewußter Gehaltung und eigenen tragischen Erlebens erwächst.

So führte Käthe Dorch mit ihrem Entschle die Bühnenarbeit auf höchste Höhen und in tiefe Tiefe. Die Teilnahme war großartig. Der Ausdruck dieser Teilnahme überwältigend. Die Künstlerin wurde am Schluß unzählige Male hervorgerufen. So schwer wurde der Abschied von einer Persönlichkeit, die aus einem kleinen Kunstwerk höchstes tragisches Erleben zu gestalten und zu vermiteln vermochte. Sch.





Halle und Saalkreis.

Halle, den 4. März 1927.

Rundgebung für den Achtfundentag.

Die Lage der Arbeitnehmer fordert dringend gezielte Sicherung des Achtfundentages. Millionen überwachter Arbeitnehmer werden zu entwerteter Lebensunterhalt gezwungen...

Wo bleibt das Gesetz für den Achtfundentag?

Kein Arbeitnehmer darf fehlen. Kämpft für eure Rechte. Reist durch Teilnahme an der Rundgebung Euren geschlossenen Willen zur Verwirklichung des Achtfundentages.

- Allgemeiner Deutscher Beamtenbund. Allgemeiner freier Angestelltenbund. Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund.

Sammelpläne der Gewerkschaften zur Achtfundentag-Demonstration: Metzlarbeiter, Steinarbeiter, Holzarbeiter, Felleisungsarbeiter: 8 1/2 Uhr Paradenplatz...

Diejenigen Gewerkschaften, die vorstehend nicht genannt sind, müssen sofort (eventuell telefonisch) ihre Sammelpläne dem Arbeitersekretariat, Katz 42/44, Telefon 21341, melden.

Der Sammelplan für alle nicht benannten Gewerkschaften ist mangels unermittelter Vereinbarung der Hallmark.

Der Haushaltsausgleich beschloß...

Wiedererrichtung von Müllgasautomaten, Verbesserung der Klimateinrichtungen, und einige Kleinigkeiten.

Der Haushaltsausgleich löste in seiner letzten Sitzung einige für unser kommunales Gemeinwohl nicht unwichtige Beschlüsse.

Wieder Müllgasautomaten einzuführen, was dadurch dem Gas weiteren Eingang in die wirtschaftlich schwachen Bevölkerungsschichten zu verleiht.

Ein Antrag der Räte, immer den Tagespreis für die Müllgasmeser prüfen zu lassen, wurde abgelehnt. Der Preis für die Müllgasmeser wird die nächsten Veränderungen des Preises für Gas zu berücksichtigen...

Verbesserungen der Einrichtungen in den Universitäts-Polikliniken.

Durch Leiharbeit und dauernde Klagen der Hilfsbedürftigen ist sich der Bezirks-Fürsorgeverband, den die Kriesschädigten, Sozial...

Lohnbewegung der Magistratsmitglieder.

Zulage trotz laufenden Disziplinarverfahrens.

Am ganzen Lande geht die Klage über die hohen Gehälter der oberen Beamten im Allgemeinen zu der anderen übernehmenden Lösung der sogenannten niederen Beamenschaft.

Bei den Oberen natürlich großes Wohlwollen. Die Sozialdemokratische Partei hat gegen diese Beförderungsregelung nicht nur ihre heftigsten Töne erhoben.

gewährt werden. Regierungsverordnungen Erörterer hat bekanntlich diese 9te Beförderungsregelung beanstandet.

Die oberen Räte und Schemel beruhten sich bei dieser Entscheidung jedoch auf anderen Stellen als der sozialistische Parteiführer des hiesigen Stadtrats.

und Kleinrentner und sonstige Hilfsbedürftige zu betreffen hat, genügt, mit den Klagen eine Abstellung einiger Liebesdienste in Verhandlung zu treten.

Der Sammelplan für alle nicht benannten Gewerkschaften ist mangels unermittelter Vereinbarung der Hallmark.

Genehmigung fanden ferner die Nebenverordnungen des Theaterplatz in Höhe von rund 88 000 Mk.

Der Leberneben von zwei Bürgerhäuser der Stadt für die Mietminderungsbeschlüsse ist zur Errichtung von 20 Wohnanlagen in Höhe von 20 000 Mk. und 4000 Mk. wurde zugestimmt.

Genehmigung fanden ferner die Nebenverordnungen des Theaterplatz in Höhe von rund 88 000 Mk.

Der Leberneben von zwei Bürgerhäuser der Stadt für die Mietminderungsbeschlüsse ist zur Errichtung von 20 Wohnanlagen in Höhe von 20 000 Mk. und 4000 Mk. wurde zugestimmt.

Genehmigung fanden ferner die Nebenverordnungen des Theaterplatz in Höhe von rund 88 000 Mk.

Der Leberneben von zwei Bürgerhäuser der Stadt für die Mietminderungsbeschlüsse ist zur Errichtung von 20 Wohnanlagen in Höhe von 20 000 Mk. und 4000 Mk. wurde zugestimmt.

angezeigt hat, die Sache zunächst zurückzustellen. In der letzten Sitzung über deren Verlauf wir bereits kurz berichtet haben, wurde auch über die Lohnbewegung der hiesigen Magistratsmitglieder verhandelt.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Die Tatfrage, daß ein in ein schweres Disziplinarverfahren verwickelter Beamter eine Erhöhung seiner Dienstbezüge erhält, dürfte einiglaßbar sein.

Advertisement for 'Schon jetzt' (Already now) featuring a man in a suit and a woman in a dress, with text about clothing and quality.

Advertisement for 'Einige Angebote für die Saison' (Some offers for the season) listing various clothing items and prices.

Advertisement for 'Halle Berlin Dessau' featuring a man in a suit and a woman in a dress, with text about clothing and quality.



# Aus der Provinz

## Unterbezirk Sangerhausen-Edarisdorf.

Am Sonntag, dem 6. März, vormittags 9 Uhr, findet im "Gartenhaus" in Sangerhausen eine

### Unterbezirkskonferenz

mit folgender Tagesordnung statt.

1. Geschäftsbericht.
2. Die politische Lage.
3. Wahlen.
4. Anträge und Beschlüsse.

Sämtliche Ortsvereine müssen auf der Konferenz durch Delegierte vertreten sein. Außerdem müssen sämtliche Mitglieder des Unterbezirksvorstandes sowie die Mitglieder der Kreisräte und Kreisräte der beiden Kreise erscheinen. Gütige Hilfe bezüglich Willkommen.

Der Vorstand.

## Provinzialtagung der freien Schulgesellschaften.

Der Landesverband Provinz Sachsen des Bundes der freien Schulgesellschaften veranlaßt am Sonnabend, dem 5. März, und Sonntag, dem 6. März, in Halle eine Tagung. Am Sonnabendabend 8 Uhr findet in der Aula der Landeskirche die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Halle als Auftakt statt. Hierbei wird Verbelegter Haneke (Magdeburg) einen Vortrag halten: "Aus der Arbeit unseres Bundes." Gäste und auswärtige Bundesmitglieder sind dazu eingeladen.

Die eigentliche Tagung beginnt am Sonntagvormittag 9 Uhr im "Vollspart" mit einer Vertreterversammlung, in der folgende Punkte behandelt werden sollen: 1. Berichte der Ortsgruppen und des Vorstandes, 2. Beratung der Bezirkskongresse, 3. Anträge und 4. Das Kreisprogramm. Nachmittags 3 Uhr ist eine Tagung der pädagogischen Arbeitsgruppe mit einem Vortrag von Eilert (Magdeburg) über: Zweck und Ziel der pädagogischen Arbeitsgruppe. Freunde der freien Schulbewegung sind eingeladen.

Der Bezirksvorstand, Haneke. Der Ortsausführer, Stengel.

## Nachspiel zur Lebenwerdaer Spartaaffäre.

Der Kreis gewinnt einen weiteren Prozeß.

Der 2. Zivilsenat des Reichsgerichts hat am 1. März die Revision der Spartaentscheidung vom 1. März 1927 im Falle der Lebenwerdaer Spartaaffäre zurückgewiesen. Das OLG hat in dem Rechtsstreit mit Kosten betr. 150.000 M., mit Wagnis 70.000 M. Damit hat der Kreis Lebenwerda einen weiteren Prozeß, der ihm aus der bekannten Spartaaffäre erwachsen ist, endgültig gewonnen.

**Arten. Konstruktionsfehler und sein Ende.** In der heiligen Konstruktionsfabrik Maschinenfabrik Kuffner & Co. in Artern, Konstruktionschef der technische Betriebsleiter Herr Wöber, schon seit zwei Jahren an einer neuen Wälzlagermaschine, ohne daß es mit dieser Erfindung recht vorwärtsgehen will. Während andere Fabriken sich rechtzeitig auf Ersatzplan umstellen und mit diesen verlustlos, mit Aufwand ins Geschäft zu kommen, scheint obengenannter Betriebsleiter anzunehmen, daß mit seiner sich immer in "Konstruktion" befindlichen Erfindung das goldene Zeitalter für die Kuffnerwerke angebrochen sei. Anders urteilt natürlich die Arbeiterschaft und allem Anschein nach auch ein großer Teil der Belegschaft genannter Aktiengesellschaft. Wurde doch vor einiger Zeit frühmorgens an der schwarzen Tafel eine funktionsfähige Zeichnung mit dem Konstruktionschef Wöber sowie einer stillen Dichtung vorgelesen, die ohne weiteres darauf schließen ließ, daß hier "höhere" Kräfte nicht jähling, jedoch sehr funktionsfähig die Erfolglosigkeit der Wöberischen Erfindung kennzeichneten. Wenn schon die Zeichnung Zweifel aufkommen ließ, daß hier gewöhnliche Arbeiter ihre Hand im Spiele hatten, wurden diese vollständig gerichtet bei näherem Studium der beigefügten Dichtung. Unter Heranziehung altgeräthlicher Bitte wurde inhaltlich zum Ausdruck gebracht, daß

Herr Wöber nach mihlungener Konstruktionsprüfung sich der Bauartentscheidung zugewandt und hier mehr Erfolg zu buchen habe. Die Vermutung, daß es ob dieses Vorgehens nun endlich zum Bruch kommen werde, hat sich wieder einmal als Illusion erwiesen. Es wird "weiterkonstruiert". Da es nicht ausgeschlossen ist, daß auch das interessierte Bauhaus Lehmann in Halle die in Artern betriebene Vorgehensweise mit und die über Artern im "Vollspart" erschienenen Artikel anschnurnd und in ihre Artern einbezieht, gibt dieser Hinweis vielleicht Anlaß, hier einmal noch dem Nechten zu sehen. Vielleicht werden dann Wege beschritten, die eine bessere Beschäftigungsmöglichkeit gewährleisten, als es selber bisher der Fall war.

**Eilenburg. Kartellbericht.** In der Sitzung des Generalkartells der Eisenwerke Eilenburg am 21. Februar in Jena für die Bezirke Sachsen-Anhalt und Thüringen. Er gab einen kurzen Auszug aus dem Bericht des Generalkartells über das beschlossene Arbeitsvertragsgesetz. Der Vortrag des Generalkartells Dr. Jentel ist den Delegierten bekannt, da er hier zu dem Thema gesprochen hat. Generalkartell Jena erklärte dann einen kurzen Bericht über die bevorstehende Tagung. Diese findet Sonntag, dem 3. April, vormittags 10 Uhr, in der "Stadthalle" statt. Mitwirkende sind ein Mitarbeiter, der freie Mitarbeiter, Harmoniumspiel und Rezitationen. Zur Tagung sind bis jetzt 71 Arbeiter gemeldet, welche bereits an dem vorbereiteten Material des Generalkartells Lehrer Karl Bogel (Leipzig) teilnehmen. Der hohen Intelligenz wegen befinden sich vom Generalkartells Kartell Sammelstellen im Land, wo jeder Generalkartell sein Schweres betonen kann. Zu der außerordentlichen Kartellkonferenz des Bezirksverbandes Sachsen-Anhalt des BVOA, am Sonntag, dem 6. März, wurden fünf Delegierte gewählt. Der einzige Tagesordnungspunkt lautet: "Wo bleibt das Gesetz für den Arbeitsvertrag?" — Auf die bevorstehende Kartellkonferenz wurde noch besonders hingewiesen. Die zentrale für Deputierten berufenen Kartell der Arbeiter sind einen Vortragabend mit dem Thema: Die Arbeitspolitik von Wisnack bis zum Ausdruck des Selbstgesetzes. Der Vortrag findet am 21. März in der Aula des Realgymnasiums statt. Vortragender Herr Schwandt (Wernigerode). Der Eintrittspreis beträgt 25 Pf.

**Eilenburg. Der diesjährige Präm- und Fahrmarkt** findet vom 7. bis 9. März statt. Die Verkaufshände sind auf dem Marktplatz und die Schaubuden auf dem ehemaligen Schützenplatz untergebracht.

**Torgau. Gewerkschaftskartell.** Zur letzten Sitzung waren auch die Vorarbeiten der einzelnen Gewerkschaften eingeladen. Nach Beratung einiger Eingänge wurde die Abschließung des Kartells beabsichtigt. Torgau wurde benannt, doch unter Bezirk immer noch Aufschüsse vom Bund benötigt. In der am 6. März in Halle stattfindenden Konferenz wurden Bge. Koch und A. Schneider delegiert. Dann legte Frau Fein den Bericht des Kartells vor und forderte zur lebhaften Diskussion darüber auf. Anschließend wies sie darauf hin, daß auch die Torgauer Kaufleute wieder die Kartellarbeiten eingeführt haben. Eine Kartelltagung soll in dieser Woche erfolgen und die am 6. März stattfindende Generalversammlung in Eilenburg beendet werden. Hier die Kartellreferate von Schneider. Die Kartellreferate fällt diesmal auf einen Sonntag und sind deshalb zwei Sätze, "Sensu" und "Bürgerpartei", schenkt werden. Am Nachmittag soll eine Demonstration stattfinden. Die Turner, sowie der Volkssänger haben ihre Mitwirkung schon zugesagt. Der Antrag zur Erhebung von Kartellbeiträgen wurde angenommen. Torgauer Kartellmitglieder sollen nicht bestraft werden, und zwar auf Grund ihres eigentümlichen Verhaltens und des Nichtanschlusses an die Gewerkschaften. Die Ansetzung einer Höhe wurde beschlossen. Leber die Kartellbeiträge haben sprach Meißner. Es wurde der Wunsch laut, die Kartellbeiträge an besonderen Orten zu bezahlen. Danach referierte noch Bge. Koch über die Kartellarbeiten und gab nähere Mitteilungen. Einige Angelegenheiten unter Berücksichtigung beendeten die Sitzung.

**Torgau. Volksschulunterhaltungsabend.** Die Lehrerschaft der Volksschule gibt bekannt, daß am Mittwoch und Donnerstag nächster Woche in "Schülerhaus" ein Unterhaltungsabend stattfinden, der theatralisch und anderswie ausgefallen sein wird. Alle Darbietungen erfolgen von den Kindern der Volksschule. Aus Erklärungen des Vorjahren heraus sind diesmal zwei Abende eingezeichnet worden. Die Eintrittspreise sind sehr gering gehalten, so daß auch allen Einwohnern der Stadt möglich ist. Der Veranstalter der Veranstaltungen kommt den armen und bedürftigen Volksschülern in der Weise anzuheben, daß dafür Vermitlung frei zur Verfügung gestellt werden und andere Dinge angekauft werden.

**Falkenberg. Gemeindevertreterkonferenz.** Montag, dem 7. März, abends 7 Uhr, findet im "Rohrloch" eine öffentliche Gemeindevertreterkonferenz statt. Eine nichtöffentliche Sitzung schließt sich an. Beschlüsse und Vertretungsmitglieder treffen sich zur Vorbereitung heute, Freitag, abends 4 Uhr bei Schüniger.

**Wittenberg. Ein Schadenfeuer zerstört im benachbarten** Fichten die Werkstatt und die Lagerstätte einer Tischlerei. Sämtliche Maschinen, Werkzeuge und Borräte verbrannt. Mit Mühe konnte das Umfassungsgebiet des Feuers auf benachbarte Gebäude verhindert werden.

**Wittenberg. 25 Jahre Konsumverein.** Am Mittwoch waren es 25 Jahre, daß sich 43 Arbeiter zum Konsumverein, um eine Gewerkschaft, den Konsumverein Wittenberg und Umgebung zu gründen. Von den Gründern des Vereins leben noch 23. Die und die Anwesenden mit dem Aufschluß der Verhältnisse in Wittenberg, um den Tag des 25-jährigen Bestehens in würdiger Weise zu feiern. Die Gründer des Vereins und der Geschäftsführer Genele Lorenz werden hierauf sein, was aus dem anfänglichen Unternehmen geworden ist. Der Konsumverein hat die Verhältnisse um ein Vielfaches überflüssig und steht wirtschaftlich völlig gelagert da. Die finanziellen Verhältnisse sind überaus günstig. In den Orten des Landes befinden sieben Vereinstellen. Die Gründung einer zweiten Verkaufsstelle in Wittenberg steht bevor. Die eigentliche Feier für sämtliche Mitglieder findet am 15. Mai statt. Wir wünschen dem Konsumverein ein weiteres Gelingen und Gedeihen!

**Wittenberg. Mit dem Jauchepfeife.** Auf der Straße nach Kleinleipzig, wo durch die "Wittenberg" quer über die Straße eine Hebelüberwindung der Eisenbahn schon vor Jahren vorgenommen war, herrscht seit längerer Zeit ein Unbehagen, der das Leben beschwerlicher gestalten, die diese Brücke, gleichviel ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad, passieren wollen, bedroht. Die "Wittenberg" hat diese Straße nicht länger Zeit für die sonst täglich fahrenden Arbeiter zu verlassen. An beiden Seiten beleuchteten in dieser Zeit zwei Leuchttürme die Straße, wodurch der Verkehr auf diesen Einzelfahrt eingeklinkt war, sind auch die Lampen verblühten. Doch es schied der "Wittenberg" ist, diesen überbrücken Wegteil durch Lampen fernhalten zu machen, bedarf noch feiner Kräfte. Letzten Endes muß die Gesellschaft für einen Schaden, der durch diese Selbstarbeit entsteht, doch aufkommen. Für die zukünftige Amtsenthebung sollte dieser Hinweis zu der notwendigen Veranlassung dienen, einen großen Hebelstand zu besetzen.

**Wittenberg. Aus der Gemeinde.** Die nächste öffentliche Gemeindevertreterkonferenz findet am Sonnabend, dem 5. März, im bekannten Lokal statt. Zur der Tagesordnung steht unter anderem Sachverhaltbezug 1927. Es sei hierbei schon darauf hingewiesen, daß die Ortsgruppenbezüge erübt ist, auf Grund der bestehenden Umänderungen ein größeres Augenmerk auf die Unternehmung von guten Zustand zu richten.

**Wittenberg. Die Milchmischungsverordnung** dieser vom Erzeuger zum Verbraucher wird von kleinen Landwirten angegriffen. Dieser Gedanke, welcher eine Verbilligung des Milchpreises bis zu 10 Pf. pro Liter ermöglicht, ist von den Verbrauchern nur zu begrüßen. Die Vorarbeiten, die eine Verbilligung aller Konsumenten erlangen kann, sind im Augenblick noch nicht voll erfüllt, doch wird nach Ablauf von ein bis zwei Jahren die Milchherzeugung die notwendige Höhe erreicht haben. Den Verbrauchern empfehlen wir, von dem Angebot guter und billiger Milch regen Gebrauch zu machen.

## Merseburg-Querfurt.

**Merseburg. Das Ende einer Familientragödie.** Am Donnerstag hatte sich Frau Emma Salzgeber von hier vor dem Schöffengericht in Halle zu verantworten. Sie von ihrem Mann schwer gequälte Frau hatte in ihrer Verzweiflung ihren im Bett liegenden Gatten mit einem Messer zu töten versucht, was ungeschicklich durch ihn die Wunde erstickt zu können. Das Gericht ließ Wunde heilen und verurteilte die Angeklagte unter voller Wahrung der Untersuchungshaft nur zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten und drei Tagen. Näheres ist aus dem ausführlichen Bericht an anderer Stelle dieses Blattes nachzulesen.

**Merseburg. Vom Rollwagen überfahren.** Der dreijährige Knabe Heinz Nitzsche wurde von einem beladenen Rollwagen überfahren. Das Unterrad über den Knaben über den Leib. Die Verletzungen waren so schwerer Natur, daß nach mehreren Stunden der Tod eintrat.

# Wir verkaufen sehr billig!



## GARDINEN

und Stores. / Gewebe und handgearbeitete Vorhänge

### Vorhang - Stoffe

Wiener Streifen, Ripse, glatt und gestreift  
Bedruckte Mousseline und Nessel-Gewebe  
Teppiche, Vorleger, Möbelsstoffe, Tisch- und  
Diwanddecken, Stepp- und Belldecken

# A. HUTH & CO. G

HALLE-SAALE — GROSSE STEINSTRASSE 86-87 — MARKTPLATZ 21

weiß  
sandfarben  
abgepaßte Fenster  
Meterware

### Anfertigung neuzzeitlicher Vorhänge

nach Zeichnungen und Vordrängen  
von Fachleuten

Der größte Teil der von uns angebotenen Waren ist mit  
**Indanthren**  
Farben verarbeitet 110.





# Punktfunk

## Edvard Branly.

### Der Erfinder des Fritters (Kohärer).

Wenn die Zeit erfüllt, d. h. zeitig ist für die Anerkennung eines richtigen, neuen Gedankens, dann zeigt sich überall das Streben nach Ausbau und Verwirklichung der neuen Idee. Es ist, als ob die Menschen eine Wunde von den Augen gelassen sei, als ob geheimnisvolle Kräfte des Geistes lebendig geworden seien, die das bisher Bekannte allen Menschen sichtbar machen.

Der Empfänger, den Dr. Branly am Anfang der elektrischen Wellen in seinem Laboratorium benutzte, hatte, wie ein sehr primitives Gerät. Schon nach dem Bekanntwerden der Versuche von Branly gab es Versuche mit Zinkstiftchen, bei denen Zinkstiftchen die Umleitung über die Verstärkung der Nachströmung durch den Fritter ermöglichten. Branly hat diese Versuche durch seine Erfindung des Fritters (Kohärer) erheblich erweitert. Branly hat völlig recht, wenn er solche Gedanken im Hinblick auf die Unvollkommenheit seiner Geräte ablehnt. Niemand aber kann sagen, welchen Anteil er selbst am Ausbau der Funktechnik genommen hätte, wenn ihm ein längeres Leben beschieden gewesen wäre. Seine Versuche über waren der sinnvolle Punkt, der in die Sinne eifriger und begabter Forscher fiel, sie aufzuleisten und zu weiteren Schritten auf dem gleichen Gebiet anregte.

Dem französischen Professor Edvard Branly hat es gelang, ein Gerät zu schaffen, das in den Niederlanden der Funktechnik ausschließlich zum Empfang der in den Weltraum hinausgehenden Nachrichten verwendet wurde. Branly hat dabei eine Entdeckung gemacht, die andere Forscher vor ihm auch schon gemacht haben, aber nicht verwenden konnten, weil diese eine andere Fortschritt notwendig machten. Branly hat diesen Fortschritt erhalten. Erst als Branly das schon längst Gefundene nochmals fand, erkannte man sich der früheren Arbeiten.

Elementartheorie, die in der Stromleitung einer elektrischen Batterie eingeschaltet werden, können den Stromfluss unter normalen Verhältnissen in einem großen Widerstand, der den Strom nicht zu überwinden vermag. Nur man dagegen ein wenig von diesen Widerständen in ein Glasröhrchen und füllt sie dann in den Schließkreis einer elektrischen Batterie, so beginnt der Strom zu fließen, wenn dieses Röhrchen den inerten elektrischen Strom durchdringen kann. Branly hat diesen Effekt durch die Erfindung der Metallfäden durch die Wellen erwärmt und bis zu einem gewissen Grade zusammengefasst werden. Sie behalten ihre Verformbarkeit auch nach dem Verschwinden der elektromagnetischen Wellen. Erst eine mechanische Erschütterung läßt sie wieder einander fallen. Diese Entdeckung war bereits im Jahre 1879 von dem Engländer Hughes und auch von dem Italiener Onelli gemacht worden. Als Branly diese Eigenschaften der Späne erkannte, erkannte er auch, daß es mit ihrer Hilfe den primitiven Wellensender von Branly ersetzen konnte. Man nannte das von Branly konstruierte Gerät „Kohärer“, vom lateinischen cohaerere = zusammenhängen. In Deutschland wurde noch später die von Professor Reuleaux genannte Bezeichnung „Fritter“ gewählt, da ein Zusammenfallen, ein Leisten „Fritzen“ heißt, da ein Zusammenfallen, ein Leisten „Fritzen“ heißt, da ein Zusammenfallen, ein Leisten „Fritzen“ heißt.

Branly, der das Wesen der Funktechnik bis zum heutigen Tage mitteilt, ist am 23. Oktober 1844 in Amiens geboren. Er war ein Sohn des berühmten Ingenieurs Professor. Er hat seine Laufbahn als Wissenschaftler bereits begonnen. Er erhielt eine ausgezeichnete Erziehung. Bis zu seinem 17. Jahre besuchte er die höhere Schule von St. Quentin. Dort vollendete er seine wissenschaftliche Ausbildung in Paris. Danach arbeitete er nach kurzer Zeit in Bourges als Assistent an der Sorbonne. 1875 übernahm er eine Professur an der in Amiens. Hier erlangte Branly die Ehrendoktorwürde in Paris. Die Mittel dieser Anzahl waren jedoch so beschränkt, daß Branly fixieren mußte, seine Stellung zu verlieren. Er beschloß daher, sich als Arzt zu betätigen. Er war ein hervorragender Mediziner, er studierte Medizin in Paris, er studierte Medizin in Paris, er studierte Medizin in Paris.

### Eine interessante Einrichtung

Besitzt beim empfangenen Rundfunk. Das Programm des Unterhaltungsprogramms wird dort sofort durch den Hörer unterbrochen, wenn ein sogenannter SOS-Ruf eintrifft. Die Station gibt dann unverzüglich bekannt, wobei der Hörer in Kenntnis der Unvollständigkeit der Station sofort nach weiter. Es ist zu erwarten, daß die Station eines Mannes, der sich auf diesen Stand, sich sofort erkannte und in Verbindung geriet. An solchen Stellen kann irgendein Notfallmitglied die Sendestation von diesem Notfall benachrichtigen. Das Sendeprogramm wird dann sofort anhalten, und man wird die gesamte Stelle nach weiteren Schritten zu leiten. Die Nachrichten der Darbietungen des Unterhaltungsprogramms werden vom englischen Publikum durchaus beifällig begrüßt, und man ist allgemein bemüht, die gesamte Stelle nach weiteren Schritten zu leiten. Die Nachrichten der Darbietungen des Unterhaltungsprogramms werden vom englischen Publikum durchaus beifällig begrüßt, und man ist allgemein bemüht, die gesamte Stelle nach weiteren Schritten zu leiten.

### Nachkommene Beispiele.

Der Staat von Oregon (Oregon, Nat. Staaten von Amerika) hat auf Seiten der Rundfunkstation eine Verfügung erlassen, wonach der Empfang von Hochfrequenz-Wellen von den Sendestationen ab dem 1. Juli 1927 bis 11 Uhr abends verboten ist. — An der Sitzung des „Radio-Verbands“ in Wien Anfang Februar wurde mitgeteilt, daß Schritte eingeleitet sind, um durch die Landesregierung auf Grund des Elektrizitätsgesetzes gegen die überhandnehmenden Störungen des Rundfunks durch Hochfrequenz-Wellen energig vorgegangen.

Eine neue amerikanische Rundfunkstation. Ein 27-jähriger Professor der Physik an der Universität in Worcester (Massachusetts) Dr. Walter G. Crato, soll nach einer Meldung des „Manchester Guardian“ das Patent auf einen neuartigen Rundfunkempfänger ohne Antenne, Batterien oder mechanisch bewegliche Teile haben. Der Empfänger besteht aus einem mit einem kleinen Transistorium versehenen, der etwa zehn kleine Platten eines elektrischen hohen Substrats (Formica) mit Widerstand und darüber einige Transistoren enthält.

Einet und Rundfunk. Der Finanzminister des Reiches, Dr. Brüning, hat in seinem Bericht über den Stand der Rundfunkstationen in Deutschland...

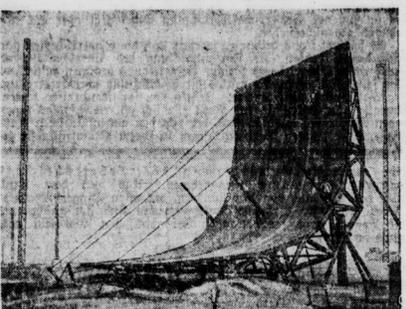
Rundfunk-WG. im Werte von 24 000 Mk. nach weitere im Werte von 300 000 Mk. zu erwerben, die dem Staat als Gegenleistung zum Anteil von 25 Prozent angeboten werden. Das Gesamtvermögen der Gesellschaft beträgt 200 000 Mk. Das Ziel der Regierung ist die Gründung einer qualifizierten Mitarbeiter, um einen verstärkten Einfluss auf den Rundfunk zu gewinnen. Die ostpreussischen Reichsminister werden sich gegen den Antrag, um eine politische Beteiligung des Rundfunks durch die Reichsregierung zu befähigen. Der Antrag wurde mit dem Stimmen sämtlicher bürgerlichen Parteien angenommen.

Eine internationale Konferenz soll, wie die amerikanische Regierung mitteilt, in den ersten Tagen des kommenden Jahres eröffnet werden. Der Vorsitzende dieser Konferenz ist der amerikanische technische Wissenschaftler und der Rundfunkminister Dr. Brown. In dem Verhandlungsprotokoll werden, bereits 1923 und 1926 haben solche Konferenzen auf berufliche Vorgehen hin in Berlin stattgefunden. Die letzte internationale Konferenz fand 1912 in London statt.

Ein Vorfallesender? Der Vorfallesender erlaubt die Übertragung einer Einrichtung einer Übertragung unter der Kontrolle des Vorfallesenders. Die technische Seite dieses Vorfalles wird als verhältnismäßig einfach beschrieben. Die Hauptmerkmale sind: 1. Ein Vorfallesender, der die Übertragung des Vorfalles ermöglicht. 2. Ein Vorfallesender, der die Übertragung des Vorfalles ermöglicht.

Die Reichsminister für Reichsausschüsse. Der Reichsausschuss für Reichsausschüsse hat die Übertragung des Vorfalles ermöglicht. Die Reichsminister für Reichsausschüsse hat die Übertragung des Vorfalles ermöglicht.

### Die abgelenkten Wellen.



Neue Radiostation in Hagen.

In Hagen werden zuerst neue Versuche mit der genauen Dreieckung elektrischer Wellen gemacht. Um das Ausweichen der Wellen durch Störungen zu verhindern, die dazu nicht befähigt sind, soll den Radiostationen eine bestimmte Richtung gegeben werden. In dem Sinne hat man richtige Vorbereitungen mit Vorfallesendern, um auf diese Weise die elektrischen Wellen ausrichten und ihnen eine bestimmte Richtung zu geben. Die Vorfallesender sind so konstruiert, dass in der Nähe von Hagen für die Wellen zur Ablenkung der elektrischen Strahlen aufgestellt wurde.

### Rückoppelungskörner

Die durch ungeschickten Gebrauch der Rückoppelung hervorgerufenen Störungen werden fast jedem Funkhörer und Rundfunkhörer den Empfang. Die hochgelegenen Antennen kann man das Hebelverhältnis der störenden Empfänger, die durch falsche Anwendung der Rückoppelung als Sender wirken, ist auf sehr große Entfernungen hören. Zur Übere der Rückoppelung

### Reinigung der Reaktionen

Der Riff, der immer schwerer wird.



(Nach „Amateur Wireless and Electric“ aus dem „Deutschen Rundfunk“.)

### Leipzig-Dresdener Wochenschau.

Bestandteil man das neue Rundfunkprogramm, so kann man nur einen Teil davon aufnehmen. Man muss sich für die Aufnahme von bestimmten Programmen entscheiden. Die Aufnahme von bestimmten Programmen ist nur möglich, wenn man sich für die Aufnahme von bestimmten Programmen entscheidet. Die Aufnahme von bestimmten Programmen ist nur möglich, wenn man sich für die Aufnahme von bestimmten Programmen entscheidet.

### Ufflung, Ufflung...

Die Reaktionen bieten alle Rundfunkteilnehmer um recht baldige Verbesserungen, wie ihnen das Programm des Leipziger Senders gefällig bzw. mißfällt und nach sie am liebsten im Rundfunk hören möchten.

### Rundfunk-Programme.

Leipzig (Welle 257,1).  
Sonnenabend: 3 bis 4 Uhr: Übertragung von Rundfunkübertragungen. 4 bis 6 Uhr: Musikalische Konzerte. 6 bis 8 Uhr: Die Redezeiten der Rundfunkübertragung. 8 bis 10 Uhr: Musikalische Konzerte. 10 bis 12 Uhr: Musikalische Konzerte.

### Rundfunkübertragungen (Welle 1260).

Sonnenabend: 3 bis 3:30 Uhr: Gespräch für Kaufleute. 3:30 bis 4 Uhr: Gespräch für Kaufleute. 4 bis 5 Uhr: Gespräch für Kaufleute. 5 bis 6 Uhr: Gespräch für Kaufleute. 6 bis 7 Uhr: Gespräch für Kaufleute. 7 bis 8 Uhr: Gespräch für Kaufleute. 8 bis 9 Uhr: Gespräch für Kaufleute. 9 bis 10 Uhr: Gespräch für Kaufleute. 10 bis 11 Uhr: Gespräch für Kaufleute. 11 bis 12 Uhr: Gespräch für Kaufleute.

# Der deutsche Rundfunk

die größte Funkzeitschrift, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Basterteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger. Probeabnahme kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Ist hier nur kurz gesagt worden, daß sie — richtig verwendet — ein wichtiges Hilfsmittel besonders für Geräte mit wenig Hörfeld ist. Um so mehr muß darauf geachtet werden, daß auch noch so einfache Funkgeräte ihren Nachbarn nicht den Empfang zur Quälmaschine werden können, daß benachbarte Antennen oder Antennenanlagen einander hören. In diesem Falle dürfte eine Verlegung der betreffenden Leitung schon Abhilfe schaffen. Das typische Übertragungsproblem, das jeder Rundfunkhörer kennt und das einen übertrieblichen Kundengehalt fesselt, entsteht durch die sehr schnelle Ausbreitung der Wellen. Die regelmäßigen Warnungen der Senderstellen werden leider von diesen überfertigen Wellen nicht genügend beachtet, obwohl bei wiederholten Vorkommen und festgestellten wiederholten Verstärkungen die Rundfunkübertragung entgegen werden kann. Es gibt ein Mittel, solche hartnäckigen Störungen und Störgeräusche mit einfachen Hilfsmitteln festzustellen. Das ist das „Wellen“, das auch in der Schifffahrt zur Feststellung der Lage des Schiffes mit Hilfe der Radiotelephonie benutzbar ist. Das fahrende Schiff heißt zwei ihm bekannte Sender an, die verkehrsbedingungsgemäß ein bestimmtes Nutzzeichen geben und zwar geschieht dieses Anzeichen mit Hilfe einer Rahmenantenne. Da die antennenfähigen elektrischen Wellen die Richtlinie der Rahmenantenne treffen, so erreicht man also dann, wenn die Rahmenantenne im rechten Winkel zu den ankommenden elektrischen Sendewellen steht, die größte Lautstärke, das Maximum. Man dreht also, nachdem man das Maximum erreicht hat, so lange, bis man nichts mehr hört, also das Minimum hat. Das gleiche tut man an einer anderen Stelle des Schiffes mit dem zweiten Sender. Aus dem Schnittpunkt der beiden Richtlinien, die aus diesem Zustand von den beiden Sendern ausgehend sich ergeben, bekommt man die genaue Richtung der beiden Sender. Man dreht also, nachdem man das Maximum erreicht hat, so lange, bis man nichts mehr hört, also das Minimum hat. Das gleiche tut man an einer anderen Stelle des Schiffes mit dem zweiten Sender. Aus dem Schnittpunkt der beiden Richtlinien, die aus diesem Zustand von den beiden Sendern ausgehend sich ergeben, bekommt man die genaue Richtung der beiden Sender.

Man dreht also, nachdem man das Maximum erreicht hat, so lange, bis man nichts mehr hört, also das Minimum hat. Das gleiche tut man an einer anderen Stelle des Schiffes mit dem zweiten Sender. Aus dem Schnittpunkt der beiden Richtlinien, die aus diesem Zustand von den beiden Sendern ausgehend sich ergeben, bekommt man die genaue Richtung der beiden Sender.

Man dreht also, nachdem man das Maximum erreicht hat, so lange, bis man nichts mehr hört, also das Minimum hat. Das gleiche tut man an einer anderen Stelle des Schiffes mit dem zweiten Sender. Aus dem Schnittpunkt der beiden Richtlinien, die aus diesem Zustand von den beiden Sendern ausgehend sich ergeben, bekommt man die genaue Richtung der beiden Sender.

Man dreht also, nachdem man das Maximum erreicht hat, so lange, bis man nichts mehr hört, also das Minimum hat. Das gleiche tut man an einer anderen Stelle des Schiffes mit dem zweiten Sender. Aus dem Schnittpunkt der beiden Richtlinien, die aus diesem Zustand von den beiden Sendern ausgehend sich ergeben, bekommt man die genaue Richtung der beiden Sender.